

Ratsempfehlung zur Finanzierung der Universitäten und der Forschung bis zum Jahr 2020

Hintergrund

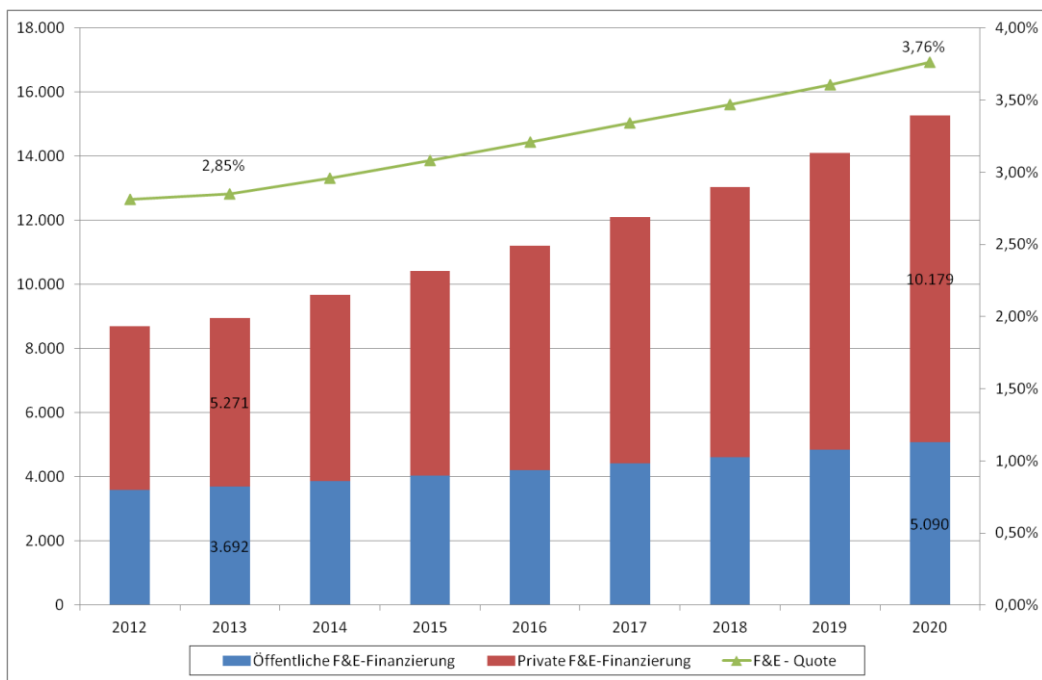
Bereits mit Implementierung der Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation im Jahr 2011 wurde ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Rahmenbedingungen von Wissenschaft und Forschung in Österreich gesetzt. Als ein Ziel wurde darin das Erreichen einer F&E-Quote von 3,76% (in Prozent des BIP) bis 2020 festgehalten. Die Bundesregierung hat nun in ihrem Regierungsprogramm von 2013 bis 2018 Wissenschaft und Forschung erneut als elementare Stützen der gesamtstaatlichen Entwicklung Österreichs eingestuft. Als ein Ziel im Regierungsprogramm wird das Setzen konkreter budgetärer Maßnahmen zum Erreichen des 2%-Quote (in Prozent des BIP) für tertiäre Bildungseinrichtungen bis zum Jahr 2020 angekündigt.

Zusätzlicher Finanzierungsbedarf bei der öffentlichen Finanzierung zum Erreichen des F&E-Ausgabenziels von 3,76% des BIP beträgt über zwei Milliarden Euro bis zum Jahr 2018

Noch vor der neuen Regierungsbildung, im Oktober 2013, wurde im Auftrag des Rates die Berechnung möglicher Pfade der Forschungsquotenziele bis 2020 durch das WIFO publiziert. Aus der Studie geht hervor, dass der Entwicklungstrend der F&E-Quote zwar noch eine Zunahme der Ausgaben für Wissenschaft und Forschung aufweist, die erforderlichen Steigerungen zur Erreichung des 3,76%-Zieles jedoch nicht eingehalten werden können. Konkret zeigt die WIFO Studie, dass zur Erreichung des Quotenzieles eine starke Steigerung bei der öffentlichen Finanzierung von 2013 bis 2020 notwendig wäre (siehe Grafik 1). Ausgehend von 2013 beträgt der kumulierte zusätzliche Finanzierungsbedarf bei der öffentlichen Finanzierung bis 2018 über zwei Milliarden.¹

¹ Diese Berechnung ist von einer Reihe von Annahmen abhängig, u.a.: die F&E-Quote wächst mit konstanter Wachstumsrate; Anteilsziel 33.33% öffentliche Finanzierung, 66.67% private Finanzierung im Jahr 2020; Anteil des Bundes inkl. Forschungsprämie an der öffentlichen Finanzierung konstant bei 81%; Forschungsprämie ab 2014 fortgeschrieben mit 10% der privaten Finanzierung im Jahr t-1.

Grafik 1: Finanzierungspfad zur Erreichung des F&E-Quotenziels von 3,76% im Jahr 2020, in Mio. €

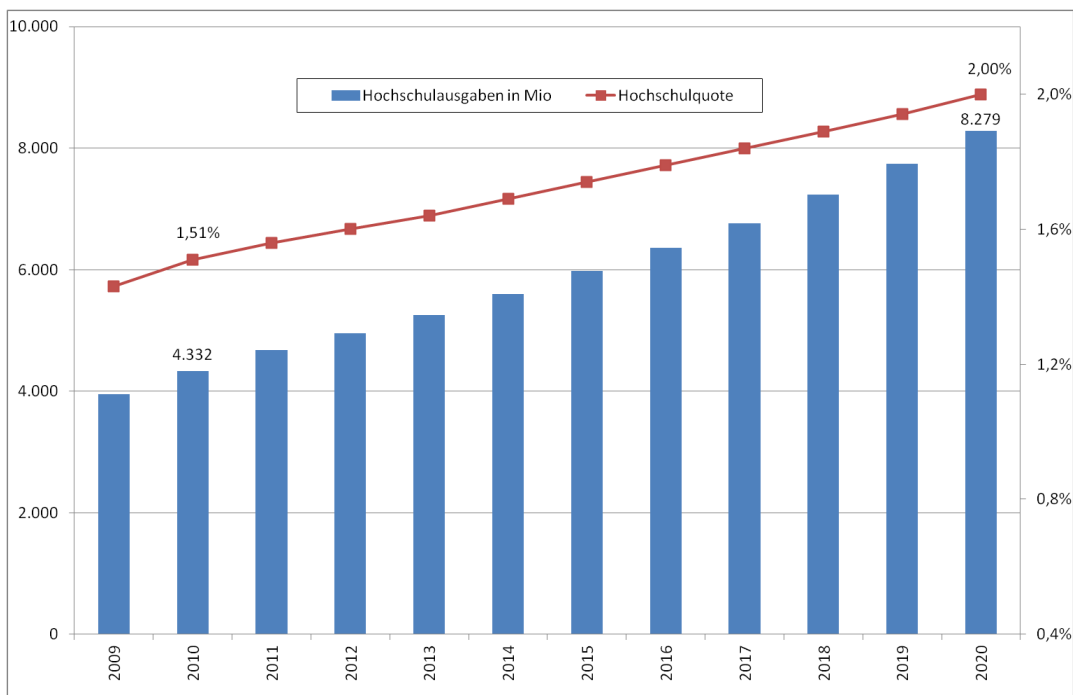


Quelle: WIFO, Forschungsquotenziele 2020

400 Mio. Euro Steigerung pro Jahr fehlen zum Erreichen des Ziels, 2,0% des BIP für den tertiären Sektor bis zum Jahr 2020

Soll das Ziel, 2% des BIP für den tertiären Sektor aufzuwenden bis 2020 erreicht werden, muss der Finanzierungspfad für die Bereiche Hochschulen, Grundlagenforschung sowie angewandter Forschung signifikant angehoben werden.

Grafik 2: Ausgabenpfad für das 2,0%-Ziel für den tertiären Sektor im Jahr 2020, in Mio. €



Quelle: WIFO, Forschungsquotenziele 2020

Zur Erreichung des 2%-Ziels müssten die Ausgaben von 1,51% des BIP oder 4,3 Mrd. € im Jahr 2010 auf 8,3 Mrd. € im Jahr 2020 steigen (siehe Grafik 2). Da der öffentliche Finanzierungsanteil im tertiären Sektor gegenüber dem privaten überwiegt, sind die notwendigen Steigerungen vorrangig durch die öffentliche Hand zu tragen. Jährliche Mehrausgaben von im Schnitt rund 400 Mio. Euro über den verbleibenden Zeitraum wären zum Erreichen des 2%-Ziels notwendig. Da im Bundesfinanzrahmen entsprechende Steigerungen nicht enthalten sind, ist die Zielerreichung unwahrscheinlich, weswegen akuter Handlungsbedarf besteht.

Empfehlung

Der Rat empfiehlt die angekündigten und notwendigen Maßnahmen zur Finanzierung des tertiären Sektors sowie der öffentlichen F&E-Gesamtausgaben unverzüglich zur Umsetzung zu bringen. Dies trifft insbesondere deswegen zu, weil nur durch eine kontinuierliche Steigerung der Ausgaben ein nachhaltiges Wachstum für Wissenschaft und Forschung gewährleistet wird.